**Ergebnisprotokoll der schulexternen Fortbildung des Arbeitskreises Abschlussstufe am 17.06.2014**

Beginn mit einer kurzen Vorstellungsrunde.

Hinweis: Die Vorstellung der Homepage wird, aus technischen Gründen verschoben.

Top 1: kurzer Rückblick

* Das Thema Inklusion ist nach wie vor aktuell, als problematische wird vor allem die Diskussion um die Umverteilung der Schüler-Lehrer-Relation in Hinblick aus §10 Schüler gesehen.
* Die gesammelten Fragen an Herrn Wosnitzka wurden telefonisch beantwortet. Ein Ausdruck der Antworten wird an die Teilnehmer verteilt.
* Es wird diskutiert, ab der LVR nicht selbst Stellen im Sinne des vorgestellten Projekts schaffen könnte und sollte. Es wird angedacht eine Stellungnahme dazu vom LVR einzufordern.
* Frage einer Kollegin der CBS Duisburg: Einer Schülerin wurde der Platz an der WfMB aufgrund von „nicht verwertbarer Arbeitsleistung“ verweigert. Ist sowas schon mal an anderen Schulen vorgekommen und überhaupt möglich?
* Das ist in NRW eigentlich nicht möglich
* Wahrscheinlich geht es um die 2 Jahre im Berufsbildungsbereich, die finanziert werden müssen. Hier kommt es oft zum „Streit“ zwischen Arbeitsamt und LVR.
* Alternativ besteht die Möglichkeit einer direkten Anmeldung an der WfMB
* Herr Neumann hat die schriftlich an ihn weitergeleiteten Fragen aus der letzten Fortbildung bisher nicht beantwortet.
* Das Angebot von Herrn Pelzer zur Kontaktherstellung mit der KM-Schule Bochum wurde von den Kollegen der CBS Duisburg angenommen und freundlich und schnell beantwortet.

Top 2 Multiprofessionelle Teams

* Die einzelnen Schulen legen kurze Handouts zu den im Vorfeld gestellten Fragen vor, die an die Teilnehmer verteilt werden.
* Die per Mail gestellten Fragen werden nacheinander im Plenum bearbeitet.
* Zwei Grundlegende Problematiken:
1. Zusammensetzung der Teams
* In den einzelnen Klassen sehr unterschiedlich (Lehrer-Schüler-Relation von 2:10 bis 1:1)
* Je stärker die Behinderung, desto mehr Menschen
* Zunahme von externen Pflegekräften
* Flexibilität bei Therapeuten nimmt aufgrund von organisatorischen Gegebenheiten (Rezeptpflicht etc.) ab.
* Einrichtung von Pool-Lösungen, besonders bei FSJ-lern und I-Helfern sind eine Entlastung
1. Problematik mit I-Helfern/ BFD-lern/FSJ-lern
* Lehrkräfte verlieren die Schüler aus dem Blick
* I-Helfer sind nur für einzelne Schüler zuständig, eine Bedarfslösung ist nicht möglich
* Es gibt kaum männlich I-Helfer
* Interventionsbedarf bei I-Helfern (Schlichtung von Teamstreitigkeiten, fachliche Anleitung, Persönlichkeitsentwicklung, private Probleme…)
* Ökonomischer Aspekt wird in Frage gestellt
* Organisatorische Problematik erhöht sich
* Fehlende Rollen-/Aufgabenverteilung
* Fehlende zeitliche Räume
* Je konstanter die Zusammenarbeit, desto besser
* Übergang in die Werkstatt ohne I-Hilfe 🡪 starker Einschnitt
1. Lösungsansätze
* Rollenverständnis stärken
* Teamgespräche zur professionellen Einweisung
* Pool-/ Tandem-Lösungen (1 I-Helfer für 2-3 Schüler)
* Arbeitskreis „Helfer-Helfer“
* Schlüsselwort: SINN
* Stunden erhöhen für die Teamarbeit
* Gemeinsame Morgenrunden vor Unterrichtsbeginn 🡪 klare Struktur, Transparenz, guter Austausch
* Helfer Sprecher

Top 3 Kooperation mit dem Integrationsfachdienst

* Positive Beispiele
* Gezielter Einbezug in den Gemeinsamen Unterricht
* Je mehr personelle Kontinuität, desto höher die Qualität
* Gute Vernetzung
* Potentialanalyse vermittelt einen guten Außenblick und erhöht die Akzeptanz bei den Eltern
* Unterstützung bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsplätzen
* Neue Möglichkeit der externen Testung durch Firmen wir Agricola
* Runder Tisch mit IFD, Eltern und Lehrer
* Konferenzteilnahme
* Probleme
* Absprachen und Zuständigkeiten bei Besprechungen, Praktikumsbegleitung etc.
* Zum Teil hohe Fluktuation bei den zuständigen Mitarbeitern
* Viele verschiedenen Kompetenzen treffen aufeinander (IFD, Reha-Berater, Arbeitsamt…)
* Bei Auftreten immer gleicher Problemen sollte die Schulleitung mit eingeschaltet werden.
* Eine jährliche Evaluation mit IFD und Schulleitung ist sinnvoll

Fazit: Eine konstruktive Unterstützung durch den IFD ist möglich, hängt aber von den einzelnen Personen und den Gegebenheiten ab.

Top 4 Unterrichtsstörungen und Classroom-management wird aus zeitlichen Gründen vertagt.

Top 5 Planung der nächsten Veranstaltung

* Themenvorschläge:
1. Classroom-management
* Erweiterung auf die gesamte ASS im Sinne eines „Stufen-management“
* Umgang mit heterogener Schülerschaft
* Veränderte Schülerschaft
1. Elternarbeit
2. AO-SF
* Umstrukturierung aufgrund der Schulzeitverkürzung
* Wie gehen die einzelnen KmE-Schulen vor?
1. Evaluation des Themas „Multiprofessionelle Teams“
* Vorschlag einer unterschiedlichen Planung der nächsten Veranstaltung, je nach zeitlicher Länge:
1. Planung für einen halben Tag:
* Evaluierung der letzten Veranstaltung
* Thema AO-SF
* Vorstellung der Homepage
1. Planung für einen ganzen Tag:
* Evaluierung der letzten Veranstaltung
* Stufen-management (in „Eigenregie“)
* Thema Classroom-management (durch einen externen Referenten)
* Ort der nächsten Veranstaltung wird noch festgelegt
* Terminvorschläge: ein Dienstag im November (18.11. oder 25.11.)